



Die Vorbereitungen zur Gründung der neuen Mainbrücke in Hochstadt haben begonnen. Mit Spundwänden werden zurzeit die Uferböschungen befestigt. Am anderen Mainufer bringt eine Spezialfirma die Bohrspfähle für die Widerlager ein. FOTOS: GERHARD HERRMANN

Mainbrücke ruht auf 23 Bohrspfählen

Gründungsarbeiten für 27 Meter breites Bauwerk – Investition von 3,7 Millionen Euro

Von unserem Redaktionsmitglied
GERHARD HERRMANN

HOCHSTADT Der Boden bebt. Mit Hochdruck treibt ein Bagger Spundwände in die Böschung des Mainufers bei Hochstadt. Nach dem Abbruch der maroden Mainbrücke haben die Gründungsarbeiten für ein neues Bauwerk begonnen. Die Mainbrücke soll im Spätsommer 2018 dem Verkehr übergeben werden. Die Bauarbeiten, die im Sommer begonnen haben, liegen im Zeitplan, wie Abteilungsleiterin Ute Becker vom Staatlichen Bauamt in Bamberg auf Anfrage mitteilte.

Rund 3,7 Millionen Euro investiert der Freistaat in die neue Brücke, die wegen der Bundesstraße 289 stark befahren ist. Der Verkehr wird über eine zweispurige Behelfsbrücke geleitet. Eng wird es regelmäßig, wenn sich zwei Lastwagen

in den engen Kurven der Umfahrung begegnen. Zwar ist die Strecke wie gewohnt befahrbar, doch da der Baubereich sehr eng ist und die Maschinen Platz benötigen, seien aus Sicherheitsgründen vereinzelt Einengungen erforderlich, erklärte Ute Becker.

Verkehrsbehinderungen möglich

So wurde in der vergangenen Woche wegen Bohrarbeiten eine Fahrspur gesperrt und der Verkehr mit einer Bedarfsampel geregelt. Dabei kam es vor allem zu Hauptverkehrszeiten zu Staus. „Größere Probleme oder Beschwerden gab's bisher nicht“, erklärte Geschäftsleiter Stephan Schneider von der Gemeindeverwaltung.

Nach Errichtung der Behelfsbrücke und dem Abbruch der alten Brücke laufen zurzeit die Gründungsarbeiten für das neue Bauwerk. Die 27 Meter langen Fahrbahnträger, die künftig den Main überspannen sollen, werden auf zwei Widerlagern und einem Pfeiler ruhen. „Wegen der Nähe zum Main ist es notwendig, für jede der drei Baugruben einen wasserdichten Verbau aus Spundwänden zu errichten“, teilt Ute Becker mit. Wie notwendig das ist, zeigte sich in der vergangenen Woche, als die Arbeiten auf der Zettlitzer Uferseite unterbrochen werden mussten, weil der Main diesen Bereich überflutet hatte. Das Einbringen



Eng wird's beim Begegnungsverkehr von Lastwagen auf der Behelfsbrücke über den Main.

der Spundbohlen auf der Hochstadter Seite sei wegen der Bodenbeschaffenheit sehr aufwändig.

Bauteile vor Ort betoniert

Die Gründung erfolgt mittels 23 Bohrspfählen – acht für das Widerlager auf Hochstadter Seite, neun auf der

Zettlitzer Seite und sechs für den mittleren Pfeiler. Die Bohrspfähle aus Beton und Armierungsstahl reichen neun bis elf Meter tief in den Untergrund. Alle Bauteile werden vor Ort betoniert. Nach Fertigstellung der neuen Brücke bis zum Spätsommer soll die Behelfsumfahrung bis Ende 2018 zurückgebaut werden.

Die neue Brücke in Zahlen

Baukosten: rund 3,7 Millionen Euro

Spannweite: 27 Meter

Gründung: Zwei Widerlager und ein Pfeiler

Verkehrsfreigabe: geplant für Spätsommer 2018, Abbau der Umfahrung bis Ende 2018